

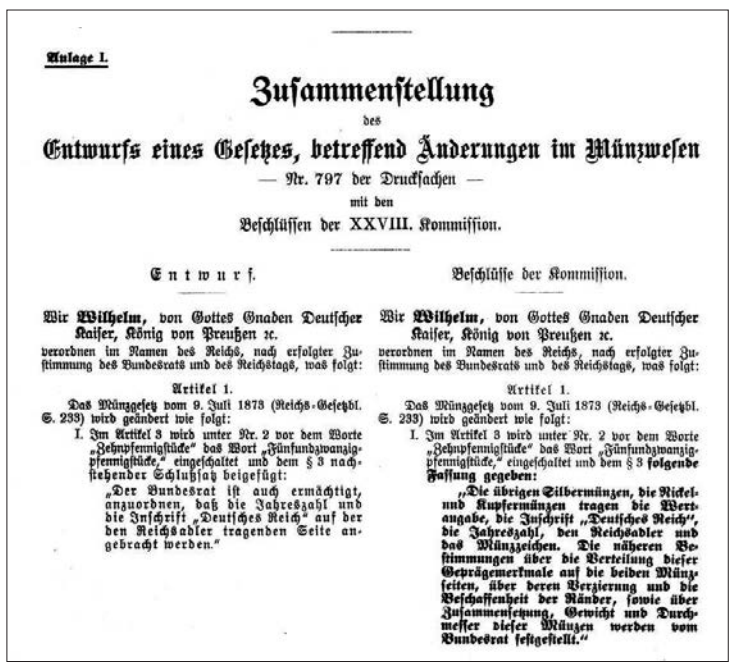
Die 25-Pfennig-Münze vom Deutschen Kaiserreich war aus Nickel, sanitäre Gründe und ein Preisausschreiben

Die 25-Pfennig-Münze konnte sich nie im Umlauf behaupten. Schon während der Planung gab es unterschiedliche Meinungen zum Stück. Reichstagsprotokolle berichten über die Für- und Gegendiskussionen der Kommission und der Abgeordneten.

Nur in der Zeit von 1909-1912 wurde die 25-Pfennig-Münze aus reinem Nickel geprägt. Sie fand nie so richtig Anklang bei der Bevölkerung und wurde eher abgelehnt. Man befürchtete ganz einfach, dass Waren die damals noch 20 Pfennig kosteten, dann plötzlich 25 Pfennig kosten würden. Dass diese befürchtete Tatsache und anderes mehr auch rege im Reichstag diskutiert wurden, beweisen die ausgewählten Zitate. Bereits der Vorschlag, eine 25-Pfennig-Münze ausprägen zu lassen, sorgte für Anfragen und Diskussionen. Am 7. April 1908 lag dann den Abgeordneten des Reichstages ein Bericht der XXVIII. Kommission zur Vorbereitung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend Änderung im Münzwesen, Nr. 797 der Drucksachen vor. Dort steht unter Punkt 1:

1. Einführung eines Fünfundzwanzigpfennigstücks.

Von einem Mitglied der Kommission wurde ausgeführt:
 » ...ein Bedürfnis zur Einführung eines Fünfundzwanzigpfennigstücks könne nicht anerkannt werden. Es sei auffallend, dass sich zahlreiche Handelskammern für die Einführung dieser Münze ausgesprochen hätten, da doch gerade die Handelskammern seinerzeit mit aller Schärfe die Außerkurssetzung des Zwanzigpfennigstücks verlangten. Die Einführung eines Fünfundzwanzigpfennigstücks werde eine Preiserhöhung im Gefolge haben, da die Tendenz des Tauschverkehrs auf Preiserhöhung hinausgehe. Die Frage sei auch nicht spruchreif, solange man nicht wisse, wie das aus Reinnickel herzustellende Fünfundzwanzigpfennigstück aussehen werde. Vor einer Durchlochung müsse aus sanitären Gründen gewarnt werden, vieleckige Mün-



zen seien unpraktisch, da sie nur schwer gerollt werden könnten. Die Einführung von Reinnickelmünzen bedeutete eine weitere Komplizierung unseres Münzwesens. Die mit dem Zwanzigpfennigstück gemachten Erfahrungen müssten zur Vorsicht mahnen. Weitere Beunruhigungen unseres Münzwesens sollten vermieden werden. Anders dagegen die Meinung vom Staatssekretär des Reichsschatzamts, Sydow: Die steigende Tendenz der Preisbildung, welche bei der Einführung des Zweimarkstückes an Stelle des Guldens eine Rolle gespielt habe, werde bei Einführung des Fünfundzwanzigpfennigstückes deshalb nicht einsetzen können, weil für 20-Pfennig-Werte dieselben Münzen, wie bisher blieben. Gegen eventuelle Versuche, die 20-Pfennig-Preise auf 25 Pfennig zu erhöhen, werde sich das Publikum selbst wehren.«

Zeichnungen und Münzplättchen

Leider standen damals der Kommission keine Probestückchen zur Verfügung. Man musste sich eher Münzplättchen aus Reinnickel mit einem Durchmesser von 33 mm bedienen. Diese ließ der Staatssekretär dann mit den speziell gefertigten Bilderentwürfen unter den Mitgliedern der Kommission zirkulieren. Dieses hatte anscheinend Erfolg, denn es sprachen sich sofort mehrere Kommissionsmitglieder für die Einführung des Stückes aus. Man befürchtete allerdings eine Verwechslungsfahr, welcher man mit einer entsprechenden Form der Münze vorbeugen müsste. Gegenstimmen mahnten an, dass nach einer

Einführung und der eventuellen Ablehnung beim Volk, ein großes finanzielles Risiko für das Reich bestehen könnte. Man machte darauf aufmerksam, dass bereits im Jahre 1900 die Einführung eines 25-Pfennig-Stückes geplant und dann doch abgelehnt worden wäre. Man schloss die Diskussion dann mit großer Mehrheit ab, dass eine Erhöhung der 20-Pfennig-Preise auf 25 Pfennig, wenigstens bei den unteren Schichten der Bevölkerung, nicht zu befürchten ist. Es folgte dann eine Begutachtung einer 21eckigen französischen Münze und einem 16eckigen Probestück, welche der Staatssekretär ebenfalls unter den Mitgliedern der Kommission zirkulieren ließ. Er machte dabei aufmerksam, dass Münzen mit dieser besonderen Form zwar denkbar wären, aber er verwies auch erneut auf die schlechte „Rollbarkeit“ dieser Münzen in den zu verpackenden Papierrollen. Er führte aus, dass die Form beider Münzen nicht entsprechend seien und wenn keine andere geeignete Ausgestaltung gefunden würde so sei schließlich ein Preisausschreiben

beabsichtigt. Somit wurde die Diskussion über diesen Punkt geschlossen und die Einführung der Fünfundzwanzigpfennigstücke mit 12 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen.

Ausgestaltung der Münze

Hier musste man sich darauf einigen, dass die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“ nun auch auf der den Reichsadler tragenden Seite angebracht werden kann. Eine entsprechende Änderung im Artikel 3 des gültigen Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, wurde vorgenommen. Tatsächlich kam es dann zum Wettbewerb, bei dem die beiden Künstler Max Hase-roth (Adlerseite) und Alexander Krautmann (Wertseite), mit ihren Entwürfen den Vorstellungen entsprachen. Ganze 456 Künstler hatten sich am Wettbewerb beteiligt und reichten ihre Entwürfe ein. Nicht nur die beiden Siegerentwürfe, sondern auch zahlreiche andere Entwürfe wurden damals als Motivproben ausgeprägt.

Das Ende der 25-Pfennig-Münze aus Nickel

Kaum wurde das Stück in den Umlauf gegeben entwickelte sich diese Münze als „Ladenhüter“, denn keiner wollte dieses Stück in seine Geldbörse aufnehmen. Es sollte eine „Exoten-Münze“ bleiben, denn im Jahre 1912 wurde sie letztmalig in allen der damaligen sechs Prägstätten geprägt. Im Umlauf blieb sie bis 1918, denn erst am 1. Oktober wurde diese außer Kurs gesetzt und war bis zum Jahresende noch einlösbar.

Heute bekommt man diese Stücke nicht sehr oft angeboten, denn sie sind durchaus beliebter als damals.



Münzen-Zentrum

Dipl.-Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG

1080 Wien, Auerspergstraße 5, Mo-Do 9-17 Uhr, e-mail: office@muenzenzentrum.com

Shop: www.muenzenzentrum.com



*Entdecken Sie unser Angebot von
über 13.000 Münzen aus aller Welt
in unseren Gratis-Listen**

Österreich
Deutschland
Australien
Römisch Deutsches Reich
Franz Josef
Russland
Goldmünzen bis 1944

USA
Schnäppchen
Kursmünzensätze
Geistlichkeit
Silbermünzen bis 1944
Neuheiten
Goldmünzen ab 1945

Farbmünzen
EUROS
Canada
China
Tiermotive
Silbermünzen ab 1945

*oder besuchen Sie uns im Internet unter
www.muenzenzentrum.com
mit über 1.500 Sonderangeboten
und 2.000 Neuheiten!*

* Fordern Sie unsere Gratis-Listen entweder telefonisch unter ++43 1 406 68 05, per Fax unter ++43 1 405 54 44 oder auch per eMail unter office@muenzenzentrum.com an. Die Listen werden Ihnen umgehend kostenlos und unverbindlich zugesendet.